

# Dittmars Weltmodelle

Jens Dittmar stellt ab Donnerstag in Hard bei Bregenz aus

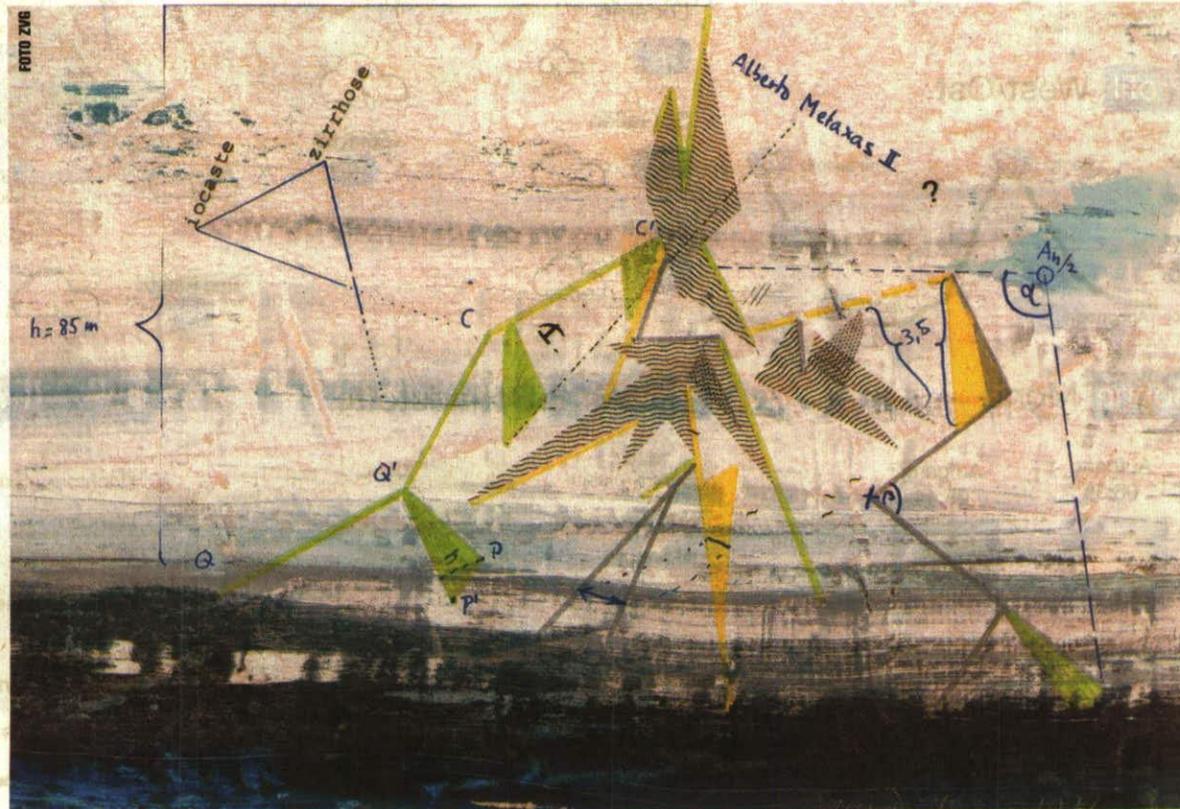
**HARD – Als Mitbegründer der Tangente (1979) hat Jens Dittmar jahrelang das Ausstellungsprogramm betreut und ist bis Mitte der 1990er-Jahre auch selbst als Bildender Künstler hervorgetreten.**

Dieser Aspekt seiner Arbeit geriet etwas ins Hintertreffen, als er Verlagslektor in München und später in Stuttgart wurde. Nach seiner Arbeit als Dramaturg und Geschäftsführer des Kunstraums Engländerbau in Vaduz konzentriert er sich jetzt ganz auf seine eigenen literarischen Projekte. Mit der Ausstellung «Weltmodelle» gewährt der Liechtensteiner Jens Dittmar Einblick in verborgene Aspekte seines Schaffens. Während bisher meist nur seine Buchobjekte gezeigt wurden, sind es diesmal überwiegend Kleinformate aus früherer Zeit, die aber gleichwohl die Nähe zur Schrift und zum Buch erkennen lassen.

## Entwürfe jenseits von Sprache

Bei den «Weltmodellen» handelt es sich um Entwürfe für ein Leben jenseits von Sprache. Die philosophischen Skizzen suggerieren Lesbarkeit, spielen mit dem Verständnis des vernunftbegabten Betrachters und führen oft in die Irre. Ob als Autor oder Künstler – immer rückt Jens Dittmar die Frage nach den sprachlichen Mitteln ins Zentrum seines Schaffens. Damit ist das zentrale Thema der Ausstellung benannt: die Erkenntnistheorie.

Der Kunsthistoriker Peter Stobbe, Leiter der Kunstschule Liech-



**Eines der Weltmodelle, die ab Donnerstag in der Galerie.Z in Hard gezeigt werden. Kann man die Welt erklären? Jens Dittmar wird nicht müde, es immer wieder zu versuchen.**

tenstein, schreibt über die «Weltmodelle»: «Hier zeigt sich ein künstlerischer, eigener Kosmos, die Suche nach Wesentlichem jenseits des rein Ornamentalen, respektive jenseits einer primären Bildhaftigkeit. Die Weltmodelle nehmen gewisse Ansätze der Konzept-Kunst vorweg, andererseits tangieren sie ebenso die fragilen Welterklärungsversuche, wie sie einige Vertreter der Art brut vorgelegt haben.»

Auch wenn sich die Sprache als untauglich erweist, Aussagen über die Beschaffenheit der Welt zu machen, so ist sie doch in der Lage, zahlreiche beliebige Weltmodelle zu entwerfen. Anstatt in eine Sinnkrise zu verfallen, vollzieht der Skeptiker die kopernikanische Wende: Er zaubert ein Weltmodell nach dem anderen aus dem Ärmel und entlarvt alle Propheten in einem Feuerwerk der Utopien als Scharlatane. Dann wer-

den ihre Theorien auf ihren Unterhaltungswert geprüft, denn der alleine ist es, der zählt. Insofern kann mit Fug und Recht behauptet werden: «Wissenschaft ist Science-Fiction und soll in erster Linie lustig sein.» Die Ausstellung wird am Donnerstag, den 15. April, um 19.30 Uhr eröffnet und ist bis Freitag, den 30. April, zu sehen.

Weitere Informationen gibts unter [www.galeriepunktZ.at](http://www.galeriepunktZ.at). (pd)

**VOLKSBLATT**

**DIENSTAG, 13. APRIL 2010**